

„Die Buchpreisbindung muss auf jeden Fall erhalten bleiben“

Thüringer im Bundestag: Die Linkenpolitikerin Sigrid Hupach erklärt, warum die Buchpreisbindung erhalten bleiben soll und was das mit TTIP zu tun hat

Frau Hupach, nächste Woche werden Sie im Plenum zu einem Gesetzentwurf der Bundesregierung über die Buchpreisbindung sprechen. Was gibt es daran auszusetzen?

Wir wollen, dass die Buchpreisbindung auf jeden Fall erhalten bleibt und wir wollen sie auf die E-Books ausdehnen. Das wird in der Praxis auch schon so gehandhabt und mit diesem Gesetzentwurf soll das allgemeingültig so gemacht werden.

Warum dann das Gesetz?

Die Buchpreisbindung für die elektronischen Bücher soll auch grenzüberschreitend gelten. Dann sind auch Internethändler daran gebunden, egal, von wo aus sie tätig werden.

Worauf kommt es Ihnen besonders an?

Wir sind für die rechtliche Gleichstellung von gedruckten Büchern und E-Books. Zusammen mit Fraktionskolleginnen haben wir schon einmal einen Antrag zur Gleichstellung für den Verleih in den Bibliotheken gestellt. Eigentlich wollen wir auch einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Aber der ist europarechtlich noch nicht möglich.

Ist es denn juristisch und technisch möglich, die Buchpreisbindung durchzusetzen?

Generell ist es möglich, obwohl da noch ein paar technische Probleme gelöst werden müssen.

Sie sehen ja die Buchpreisbindung durch das Freihandelsabkommen TTIP gefährdet. Glauben Sie, dass die Demonstration am Wochenende in Hannover etwas bewirken wird?

Ich war selbst mit einigen Eichsfeldern dort und schon vorher auf der Demonstration in Berlin, an der eine Viertelmillion Menschen teilgenommen haben. Wir wollen nicht zulassen, dass unsere europäischen Arbeits- und Sozialstandards in Gefahr gebracht werden. Außerdem steht von Anfang an die Intransparenz dieser Verhandlungen in der Kritik.

Warum liegt die Buchpreisbindung Ihrer Partei so am Herzen?

Mit ihr sollte bundesweit der Zugang zu Büchern erleichtert werden. So können sich auch kleine Buchhandlungen halten und werden nicht über Preiskämpfe von den großen Buchhandlungen niedergerungen. Wir wollen, dass die Menschen lesen und sich bilden können.

Ist das Medium Buch ein Auslaufmodell?

Das glaube ich nicht. Natürlich bevorzugt die junge Generation das E-Book, weil sie so auf viele Bücher zurückgreifen kann. Aber wir sind noch weit davon entfernt, dass das Buch ein Auslaufmodell ist.

Aber Sie lesen noch nicht E-Book?

Das stimmt.

Weil wir gerade beim Thema sind: Was war das Buch Ihrer Jugend und welches ist heute bei Ihnen aktuell?

„Djamila“ von Tschingis Aitmatow hat mich tief beeindruckt. Ich lese auch immer ein paar Bücher parallel. Dazu gehört gerade „Gottlose Type“ meiner Fraktionskollegin und Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, die demnächst auch in Mühlhausen lesen wird.

Was steht denn diese Woche noch in Ihrem politischen Terminkalender?

Es wird ein öffentliches Fachgespräch im Kulturausschuss zur Zukunft der Stasiunterlagenbehörde geben. Dazu wurde ja in der vergangenen Woche ein Expertenbericht vorgelegt. Im Grunde stimmen wir mit diesem überein.

Worauf freuen Sie sich in dieser Woche?

Wir haben am Donnerstag „Girls Day“. Da kommen immer Mädchen und junge Frauen in unsere Fraktion. Auf diese Gespräche freue ich mich. Zwar sind unsere Gäste immer sehr aufgeregt, aber ich bin es auch.